Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 12 (1986)
Heft: 9

Artikel: Marianne Flury
Autor: Flury, Marianne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360550

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

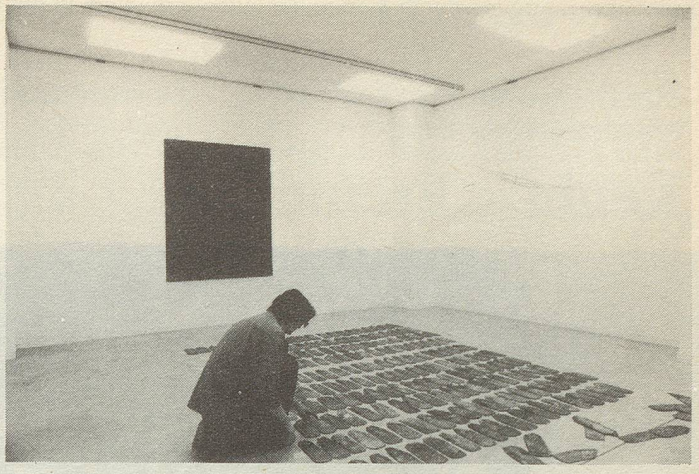
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

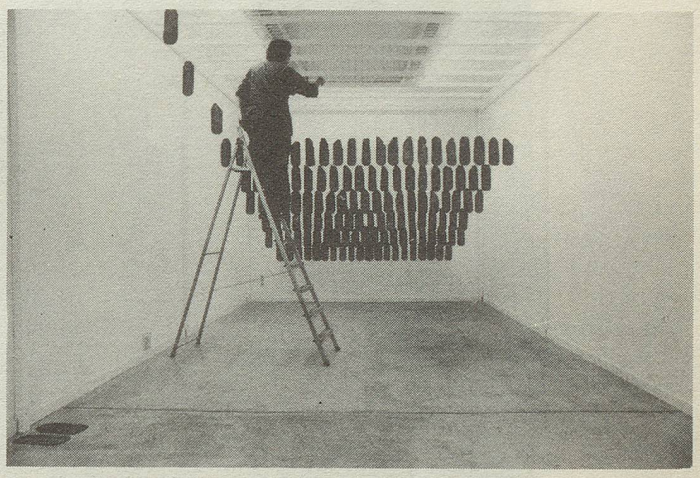
Download PDF: 24.05.2025

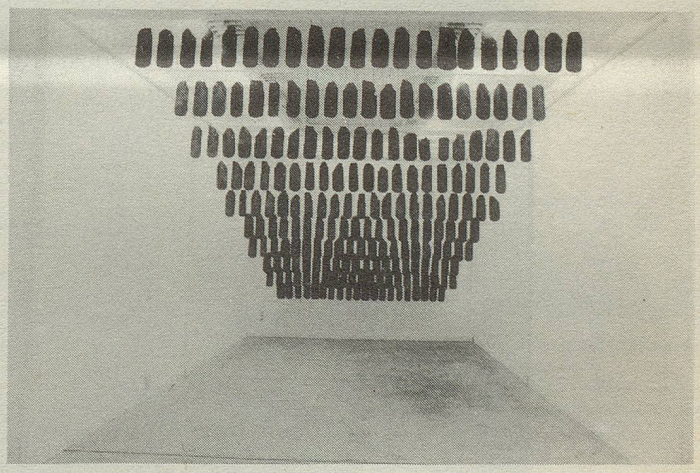
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marianne Flury



geboren am 23.8.1945 in Basel.
Schulen in Basel.
1965-1968 Lehre als Orthoptistin an der Universitätsaugenklinik, Basel.
1970-1979 Aufenthalt in Paris.
1971-1975 Ausbildung an der Ecole Nationale Superieure des Beaux Arts.
1980 Rückkehr nach Basel. Künstlerische Arbeit. Daneben Geldverdienen als Hilfspflegerin in einem Altersheim des Bürgerspitals.

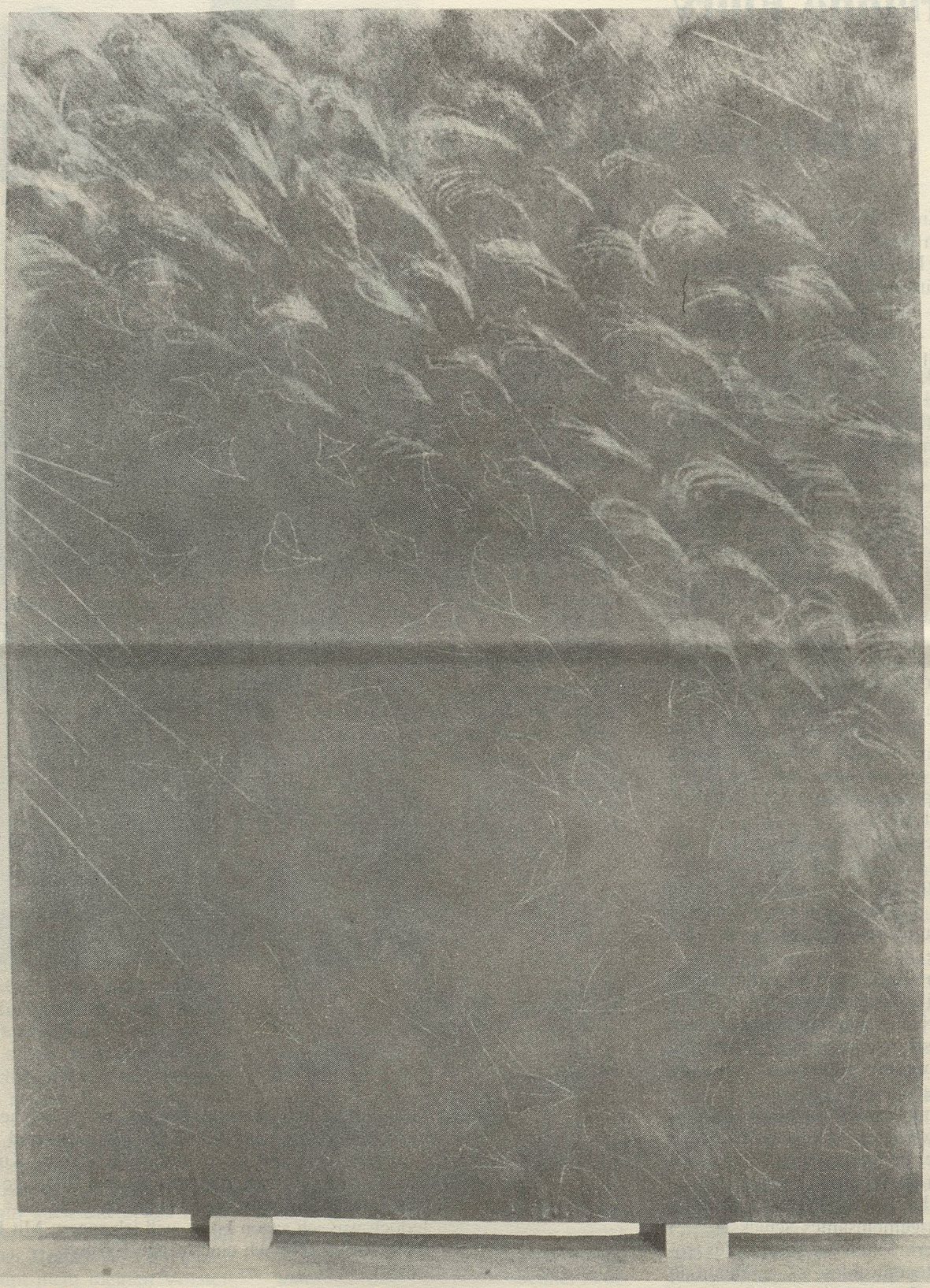




Zum Thema: "Dach"

Ein Dach über dem Kopf – kein Dach über dem Kopf: Das Bedürfnis, sich in der Welt einzurichten und die Angst, schutzlos preisgegeben zu sein, schaffen die Grundsituation.
Das vorgeschichtliche Blätterdach, das die Hütte aus Zweigen und Lehm bedeckt hatte, ist hermetischem Material gewichen: heute sitzen wir in unseren Häusern und Städten aus Beton und Asphalt.
Und doch: Kein noch so sicheres und die Vorteile der Privilegierten verteidigendes privates oder nationales Dach kann uns schützen vor dem Unheil und Leid, das wir uns selbst und Schwächeren zufügen.
Abgrenzung erweist sich als sinnlos, und fragiler denn je ist unsere Situation. Wie in vorgeschichtlicher Zeit werden Erde, Wasser, Luft und das Leben oder der Tod der Pflanzen ein allen Menschen gemeinsames Schicksal.
Das Niederkrachen der Bäume des tropischen Regenwaldes, es geschieht in unserem Garten: überhören wir es nicht!
Der Strom der Heimatlosen und Verfolgten, er fliesst durch unser Haus: übersehen wir ihn nicht!
Das Dach der Welt ist uns allen gemeinsam.

Zu den Arbeiten:

Mein Leben und meine Arbeit als kurzes Erscheinen auf diesem alten, schon lange von Erd-, Pflanzen- und Tierschicksal bewegten Planeten im unendlichen Raum. Kürzeste Wegstrecke eines Menschenlebens, spürbar überlagert von einem grösseren Raum, von einer längeren Zeit.
Jedoch was ich sagen kann, will ich sagen: Mit Pflanze, Tier und Mensch teile ich eine fragile Existenz.

Rauminstallation "Dach" 1986, mit Franz Goldschmidt
Mittelseite:
Holztafel 1986 (Bimssteingrund, Pastell, Sand, Asche, weisse Kreide)
Rauminstallation "Labyrinth" 1984